



**Interessengemeinschaft St.Galler Sportverbände
Sport-Toto-Fonds Kanton St.Gallen**

Geschäftsstelle, Sport-Arena, Toggenburger Strasse 99, 9500 Wil

Wegleitung zum Bewerbungsverfahren zur Erlangung des Qualität-Labels «Sport-verein-t»

Stand: Juli 2020

(Alle Rechte vorbehalten; «Sport-verein-t» ist als Pionierangebot urheberrechtlich geschützt)

www.igsgsv.ch
www.sport-verein-t.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundsätzliches, Idee, Ziele	3
2.	Verantwortungsvolles Handeln auszeichnen und belohnen	4
3.	Interessen vernetzen – zum Nutzen des Sports und der Gesellschaft	4
4.	Entstehung von «Sport-verein-t», Trägerschaft, Finanzierung	5
5.	Umsetzung, Bewerbungsverfahren	5
6.	Ablauf-Schema (Bewerbungsverfahren)	6
7.	Erklärungen, Empfehlungen, Tipps und Ideen zum Bewerbungsverfahren zur Erlangung des IG-Qualitätslabels «Sport-verein-t»	7
7.1	Einleitung, grundsätzliche Gedanken	7
7.2	Anleitung zum Vorgehen	7
8.	Erklärungen und Empfehlungen zu den einzelnen Indikatoren	
	Wichtige Vorbemerkung	8
8.1	Indikator Nr. 1: Unterzeichnung der Charta	8
8.2	Indikator Nr. 2: Zuständige Person im Verein/Verband	8
8.3	Indikator Nr. 3: Ehrenamtliche Tätigkeiten werden gestützt und gefördert	8
	Indikator Nr. 3.1: Führung einer Personal- bzw. «Ehrenamts-Kartei»	9
	Indikator Nr. 3.2: Finanzielle Unterstützung anerkannter Kursbesuche	9
	Indikator Nr. 3.3: Konzepte, Funktions- oder Ressortbeschriebe, Merkblätter	10
	Indikator Nr. 3.4: Dank/Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeiten	10
8.4	Indikator Nr. 4: Eingliederung und Betreuung der Mitglieder	11
	Indikator Nr. 4.1: Jährlicher Familienanlass	11
	Indikator Nr. 4.2: Aktive Kontaktpflege zwischen Vorstand und Mitgliedern	11
8.5	Indikator Nr. 5: Aktive Konflikt-/Gewalt- und Suchtprävention	12
	Indikator Nr. 5.1: Konflikt-/Gewalt- und Suchtprävention wird betrieben	13
	Indikator Nr. 5.2: Vorgehen bei allfälligem Konfliktfall ist geregelt	13
8.6	Indikator Nr. 6: Aus- und Weiterbildung unserer Funktionäre	14
8.7	Indikator Nr. 7: Integrations-Massnahmen	14
8.8	Indikator Nr. 8: Aktionen zur Gewinnung/Rekrutierung neuer Mitglieder	15
8.9	Indikator Nr. 9: Aktivitäten im Breitensport, Verhältnis zum Spitzensport	15
8.10	Indikator Nr. 10: Solidarität zu Sportorganisationen und der Gesellschaft	16
9.	Anhang, Adressverzeichnis, Zuständigkeiten	17

1. Grundsätzliches, Idee, Ziele

Sportverbände und Sportvereine, welche von enormen ehrenamtlichen Leistungen getragen werden, spielen im gesellschaftlichen Leben der Schweiz eine zentrale Rolle. Die ganze Öffentlichkeit (Bevölkerung, politische und schulische Behörden, Wirtschaft) ist sehr an verantwortungsbewusst geführten, lebensfähigen Sportverbänden und -vereinen interessiert. Nebst unverzichtbaren Beiträgen an die Gesundheitsvorsorge leisten Sportorganisationen auch in Bezug auf eine entgegenkommende Integration (von Neuzuzügern, Migranten/-innen und von Menschen mit einem Handicap) sowie bezüglich einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Grosses. Sie tragen reichlich zu einem einvernehmlichen Zusammenleben bei - und gerade diesem Tätigkeitsfeld kommt steigende Bedeutung zu. Ihre für die ganze Bevölkerung eminent wichtigen Aufgaben können Sportverbände und Sportvereine jedoch in einer Zeit zunehmender Individualisierung und Segmentierung nur unter erschwerten Bedingungen wahrnehmen. Trotz ihres grossen Engagements sind sie von vielfältigen Sorgen geplagt: Mitgliederschwund, Finanzknappheit, sinkende gesellschaftliche Akzeptanz und steigende Mitgliederansprüche gehen einher mit der schwindenden Bereitschaft der Bevölkerung, im Verein Verantwortung zu übernehmen. Dies führt bei den Ehrenamtlichen zu Überbelastung und Frustration – und im Verein zu neuen (weiteren) Vakanzten. Gleichzeitig sinkt auch das Vereins-Image, was die Gewinnung neuer Verantwortungsträger zusätzlich erschwert.

Die IG St.Galler Sportverbände ist bereit, die sehr wertvolle Funktion der Sportverbände und Sportvereine wirkungsvoll zu stützen und eine Brückenfunktion zwischen Sport und Gesellschaft zu übernehmen. Dazu hat sie das Projekt «Sport-verein-t» entwickelt. Dieses verfolgt im Wesentlichen folgende **Ziele**:

- Standortbestimmung sowie Klärung und Festigung der **Organisationsstrukturen** in Sportverbänden und -vereinen;
- Erhöhte **Wertschätzung für ehrenamtliche Leistungen** im Sport und Motivation von Sportinteressierten zur Übernahme von wertvollen Funktionen;
- Pflege eines attraktiven und harmonischen **Vereinslebens**;
- Sensibilisierung für konkrete **«Gewalt-/Konflikt- und Suchtprävention»** und Schaffung eines praktikablen «Krisen-Managements»;
- Verbesserte und bewusstere **Integration von Menschen** unterschiedlicher Herkunft sowie von Menschen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen in die Gesellschaft;
- Festigung der **Solidarität** unter den Sportorganisationen und **nachhaltiges Wirken** für das Gemeinwohl;
- Stärkung der **gesellschaftlichen Position** der Sportorganisationen.

Die IG St.Galler Sportverbände betrachtet «Sport-verein-t» insbesondere als

- **Dienstleistungsangebot** gegenüber den Sportorganisationen und der Gesellschaft
- **Chance** für Vereins- und Verbandsverantwortliche bzw. deren Organisation
- **Einladung** an Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Stärken, sich über den Sport mit gegenseitigem Verständnis harmonisch in die örtliche Bevölkerung zu integrieren und selbst Verantwortung zu übernehmen.

2. Verantwortungsvolles Handeln auszeichnen und belohnen

Um diese erwähnten Ziele erreichen zu können, wurde mit «Sport-verein-t» eine Charta mit fünf Leitsätzen entwickelt. Verbände und Vereine, welche diese Charta als Ehrenkodex anerkennen und konkrete Massnahmen zu deren Umsetzung ergreifen, werden von der IG St.Galler Sportverbände mit dem **Qualitätslabel «Sport-verein-t» ausgezeichnet**. So ausgezeichnete Sportorganisationen profitieren im Alltag in ihrer Vereinsarbeit nicht nur von den konkreten Hilfestellungen von «Sport-verein-t», sie werden bei der Vergabe von «Sport-Toto»-Beiträgen zudem durch einen erhöhten Beitragssatz belohnt. Die **Charta** lautet:

- ✓ Wir integrieren und akzeptieren Menschen unterschiedlicher Herkunft und Menschen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen.
- ✓ Wir behandeln alle Mitglieder gleichwertig und fördern den gegenseitigen Respekt und die gegenseitige Anerkennung. Ihre Familien werden aktiv ins Vereinsleben miteinbezogen.
- ✓ Wir setzen uns für Konflikt-/Gewalt- und Suchtprävention ein und bemühen uns bei Konflikten um eine respektvolle Austragung und gerechte Lösungen.
- ✓ Wir unterstützen die Freiwilligenarbeit aktiv und stärken das Ehrenamt.
- ✓ Wir verhalten uns solidarisch gegenüber der Gesellschaft, indem wir gemeinschaftlich wirken, verantwortungsvoll mit den Ressourcen umgehen und so unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.

Verschiedene **Indikatoren und Beschreibungen** verdeutlichen den Verbänden und Vereinen, wie sie diesen Ehrenkodex in der Praxis **zum eigenen Nutzen** konkret umsetzen können.

Für aussergewöhnliche Leistungen eines Verbandes oder Vereins wird jedes Jahr im Rahmen der «IG-Sportgala» in St.Gallen ein **Sonderpreis** überreicht. Schliesslich anerkennen auch zahlreiche örtliche Behörden das Qualitätslabel und die damit verbundenen ehrenamtlichen Zusatzaktivitäten zum Wohle der Bevölkerung an. Ein so ausgezeichnete Sportverein beweist ein ausserordentlich hohes Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gesellschaft.

3. Interessen vernetzen – zum Nutzen des Sports und der Gesellschaft

Vom Angebot «Sport-verein-t» profitieren alle: die zivilgesellschaftlichen Sportorganisationen, die Behörden und öffentlichen Verwaltungen, die Wirtschaft wie die Einwohnerschaft. Sportvereinigungen werden bei der Rekrutierung und Betreuung von Mitgliedern und von ehrenamtlich mitwirkenden Funktionärinnen und Funktionären unterstützt. «Sport-verein-t» wird ihnen helfen, die vielfältigen Aufgaben im Verband oder Verein noch besser zu bewältigen. Ein positives Image stärkt die Position der Sportorganisationen gegenüber ihren Ansprechpartnern. Die Bevölkerung ist besser in die Vereinsstrukturen integriert. Im Verein selbst wird ein respektvoller Umgang geübt und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Die Behörden sind sehr an lebensfähigen und aktiven Sportorganisationen interessiert und begrüssen die lokale Verankerung der Bevölkerung ins Vereinsleben: Menschen mit vielfältigen Hintergründen und unterschiedlichen Stärken und Schwächen können so in die sozialen Netzwerke der Vereine eingebunden werden. Nebst dem Kernthema «Stärkung des Ehrenamtes» und der gesellschaftlichen Position kommt diesbezüglich dem Bereich «Integration über den Sport in die Gesellschaft» eine zentrale Bedeutung zu. Auch von einer praxisnahen Erörterung der Themen «Sucht-/Konfliktprävention», «Solidarität» wie «Umweltschutz» profitieren nachweislich ebenfalls alle – die jeweilige Sportvereinigung wie die Gemeinschaft!

4. Entstehung von «Sport-verein-t», Trägerschaft, Finanzierung

Die Projektphase «Sport-verein-t» wurde ab dem Jahre 2004 von der IG St.Galler Sportverbände (Leitung), dem Bundesamt für Migration und dem Departement des Innern des Kantons St.Gallen getragen sowie vom Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen und der Vereinigung St.Gallischer Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten unterstützt.

Im Jahr 2005 testete Projektleiter Bruno Schöb die Praktikabilität des absolut neuartigen Pionierangebotes in Wil und Widnau mit 14 Vereinen. In konstruktivem Dialog und verschiedenen Arbeitsphasen konnte «Sport-verein-t» gefestigt werden. Die teilnehmenden Vereine bilanzierten ihre Erfahrungen durchwegs sehr positiv. Geschlossen unterstützten sie alle eine kantonsweite Lancierung des Projekts und stellen sich als Referenz-Vereine zur Verfügung.

Auch die Verantwortlichen der 38 IG-Mitgliedverbände wurden seit dem Projektstart in die Entwicklung von «Sport-verein-t» in Form von persönlichen Gesprächen, Informations- und Instruktionsanlässen eingebunden. Ihnen kommt bei der Umsetzung eine wichtige Verbindungsfunktion zu den Vereinen zu. Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufes wurde Ende 2006 einstimmig beschlossen, «Sport-verein-t» nach Ablauf der Projektphase ab dem Jahr 2008 in den ordentlichen Aufgabenbereich der IG St.Galler Sportverbände zu implementieren.

Bereits im Jahre 2007 wurde «Sport-verein-t» der Internationale «ARGE ALP-Hauptpreis» und im Jahre 2008 als erstem st.gallischen Angebot die offizielle Anerkennung von «Swiss Olympic Association», der Dachorganisation aller Schweizer Sportverbände, verliehen. Zahlreiche St.Galler Stadt- und Gemeindebehörden anerkennen «Sport-verein-t» offiziell an und würdigen das entsprechende ehrenamtliche Zusatz-Engagement ihrer örtlichen Sportorganisationen besonders. Im Weiteren zeigen verschiedene Anfragen aus dem In- und Ausland, dass die Idee von «Sport-verein-t» beeindruckt.

5. Umsetzung, Bewerbungsverfahren, Controlling

Wenn sich ein Verein (oder Verband) zu einer Teilnahme entschliesst, kann er sich die für die Bewerbung kostenlos zur Verfügung stehenden Grundlagen bei der Interessengemeinschaft St.Galler Sportverbände (IGSGSV) beschaffen. Auch ab der IG-Website sind sämtliche Dokumente abrufbar (www.sport-verein-t.ch). Der Verein füllt das entsprechende Bewerbungsformular aus (oder erstellt allenfalls mit den im IG-Formular vorgegebenen Indikatoren ein eigenes Dokument) und setzt gleichzeitig allenfalls noch erforderliche Massnahmen um. Wenn alle zehn Indikatoren erfüllt sind, reicht er sein Bewerbungs-Dossier direkt an die IGSGSV ein (Inhalt: Motivationsbrief, ausgefülltes IG-Formular mit allen erforderlichen Beilagen sowie eine aktuelle Jahresrechnung mit Revisorenbericht in Form eines Dokumentenordners; *mit einer Register-Unterteilung analog den zehn Indikatoren, vgl. Hinweise im Bewerbungsformular*).

Der jeweilige, für den antragstellenden Verein zuständige, Sportverband wird von der IGSGSV im Rahmen des Bewerbungsverfahrens im Sinne einer Vernehmlassung zu einer Stellungnahme eingeladen. Nach dessen interner Beurteilung kann der Verbandsvorstand der IGSGSV mitteilen, ob der Bewerbung aus seiner Sicht entsprochen werden kann oder ob das Gütesiegel «Sport-verein-t» aus schriftlich darzulegenden Gründen verweigert werden sollte.

Für die endgültige Beurteilung der Label-Bewerbung ist eine Expertenjury der IG St.Galler Sportverbände zuständig (Kommission «Sport-verein-t»). Bei Vollständigkeit der Eingabe ist, Besonderheiten vorbehalten, mit einer Bearbeitungszeit von rund 3 Monaten zu rechnen. Im Erfolgsfall findet die erstmalige Label-Verleihung auf Wunsch des Bewerbers persönlich vor Ort, d.h. beim auszuzeichnenden Verband/Verein statt. Die Geltungsdauer für das Qualitätslabel beträgt bei der ersten Zusprache zwei Jahre. Jeweils nach einem «Label-Jahr» ist der IGSGSV ein Tätigkeitsbericht einzureichen. Die Label-Gültigkeit kann in einem Rezertifizierungs-Verfahren erneuert bzw. um drei Jahre verlängert werden. Auch dafür können von der IGSGSV zur Verfügung gestellte Dokumente genutzt werden. Aus Gründen der Rechtssicherheit und Gleichbehandlung sowie zum Schutz von «Sport-verein-t» kann die IG St.Galler Sportverbände die Einhaltung der in der Bewerbung versprochenen Massnahmen prüfen.

6. Ablaufschema für den Bewerbungsprozess

- .1 Ein am Qualitätslabel «Sport-verein-t» interessierter Sportverband bzw. Sportverein kann die **Unterlagen** gratis von der IG St.Galler Sportverbände (Toggenburgerstrasse 99, 9500 Wil) beziehen. Das Bewerbungsformular (inkl. dieser Wegleitung) ist auch übers Internet abrufbar („www.igsgsv.ch“ oder „www.sport-verein-t.ch“). Das gesamte Angebot wird seitens der IGSGSV kostenlos zur Verfügung gestellt.
- .2 Der Verbands- bzw. Vereinsvorstand beurteilt, ob er das Angebot der IG St.Galler Sportverbände (IGSGSV) annehmen will oder nicht - alles ist **freiwillig!** Bewährt hat sich dazu die Durchführung einer Zusammenkunft ausserhalb des ordentlichen Sitzungsturnus (z.B. an einem Samstagvormittag, evtl. im Rahmen einer Klausurtagung usw.).
- .3 Hat sich der Vorstand (evtl. nach Rücksprache mit den Vereinsmitgliedern) zu einer **Teilnahme** entschlossen, setzt er für den **Bewerbungsprozesses** mit Vorteil eine **Arbeitsgruppe** ein. Dieser steht die vorliegende Wegleitung, ein Bewerbungsformular und verschiedenes Informationsmaterial ab der IG-Website zur Verfügung. In Absprache mit dem Vorstand stellen die Verantwortlichen möglichen Handlungsbedarf fest und leiten allenfalls erforderliche Massnahmen ein, welche zu einer seriösen Erfüllung der Indikatoren als notwendig erachtet werden.
- .4 Sobald alle zehn Indikatoren des Bewerbungsformulars bei objektiver, sachgerechter Beurteilung als erfüllt betrachtet werden können, reicht der Vereinsvorstand seine **Gesamtbewerbung an die IGSGSV** ein (Inhalt: Motivationsbrief, ausgefülltes IG-Formular mit allen erforderlichen Beilagen sowie eine aktuelle Jahresrechnung mit Revisorenbericht ein; *mit einer Register-Unterteilung analog den zehn Indikatoren, vgl. Hinweise im Bewerbungsformular*). Diverse Unterlagen können in elektronischer Form an die IG-Geschäftsstelle übermittelt werden (*vgl. Bewerbungsformular*).
- .5 Der jeweilige, für den antragstellenden Verein zuständige, **Sportverband** wird von der IGSGSV im Rahmen des Bewerbungsverfahrens im Sinne einer Vernehmlassung zu einer Stellungnahme eingeladen. Nach dessen interner Beurteilung kann der Verbandsvorstand der IGSGSV mitteilen, ob der Bewerbung aus seiner Sicht entsprochen werden kann - oder ob das Gütesiegel «Sport-verein-t» aus schriftlich darzulegenden Gründen verweigert werden sollte.
- .6 Die von der **IG St.Galler Sportverbände** eingesetzte **Experten-Jury** (*Kommission «Sport-verein-t»*; *vgl. Anhang*) beurteilt die Label-Bewerbung endgültig. In dieser Phase wird den Bewerbern (d.h. einer Vereins- bzw. Verbandsdelegation) nach Möglichkeit ein Gespräch angeboten. Bei Vollständigkeit der Eingabe ist, Besonderheiten vorbehalten, mit einer Verfahrenszeit von drei Monaten zu rechnen. Der Entscheid der IG St.Galler Sportverbände ist abschliessend; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- .7 Nach erfolgreich abgeschlossenem Bewerbungsprozess erfolgt die erstmalige **offizielle Übergabe** des Qualitätslabels «Sport-verein-t» (Urkunde, usw.) auf Wunsch des Bewerbers persönlich vor Ort, d.h. direkt beim auszuzeichnenden Verband/Verein. Er ist für die Organisation der Verleihung zuständig; die IGSGSV steht beratend zur Verfügung. Die Terminabsprache erfolgt rechtzeitig mit der IG-Kommission «Sport-verein-t».
- .8 Aus Gründen der Rechtssicherheit und Gleichbehandlung sowie zum Schutz von «Sport-verein-t» kann die IGSGSV die **Einhaltung der in der Bewerbung zugesicherten Massnahmen** prüfen lassen. Bei Missständen kann das Gütesiegel entzogen werden.
- .9 Das Gütesiegel «Sport-verein-t» wird bei der ersten Verleihung für die **Dauer** von zwei Jahren erteilt. Die Label-Gültigkeit kann in einem Rezertifizierungs-Verfahren erneuert bzw. um drei Jahre verlängert werden. Auch dafür können von der IG St.Galler Sportverbände kostenlos zur Verfügung gestellte Dokumente benützt werden. Der Label-Träger hat nachzuweisen, wie er dem Ehrenkodex nachgelebt hat und wie er die Bestrebungen von «Sport-verein-t» aktuell und in Zukunft umzusetzen gedenkt.

Alle Sportorganisationen sind herzlich eingeladen, sich mit «Sport-verein-t» konkret zu befassen – zum Wohle ihrer Organisation und der örtlichen Bevölkerung!

7. Erklärungen, Empfehlungen, Tipps und Ideen zum Bewerbungsverfahren zur Erlangung des IG-Qualitätslabels «Sport-verein-t»

(vgl. Bewerbungsformulare)

.1 Einleitung, grundsätzliche Gedanken

Um die erwähnten Zielsetzungen der Charta «Sport-verein-t» zu erreichen, wurden **zehn praxisbezogene Indikatoren** entwickelt (vgl. Bewerbungsformular). Ein Verband oder Verein, welcher diese im Antrag formulierten zehn Anforderungen erfüllt, zeichnet sich durch ein besonders hohes Verantwortungsbewusstsein gegenüber seiner Organisation und gegenüber der Bevölkerung aus. Dieser Sportverband oder Sportverein steht für **Qualität**. Damit ist er herzlich eingeladen, sich bei der IG St.Galler Sportverbände um die Erteilung des Labels «Sport-verein-t» zu bewerben, damit er die verdiente **Anerkennung** für sein ausserordentliches Engagement erhält und vom damit verbundenen **Nutzen** profitieren kann.

In Analogie zu den massgebenden Bestimmungen der IG St.Galler Sportverbände ist darauf hinzuweisen, dass «Sport-Toto»-Beiträge bei unwahren Angaben oder anderen Unregelmässigkeiten gekürzt, gestrichen oder zurückgefordert werden können.

.2 Anleitung zum Vorgehen

«Keine „Angst“ vor dem Umfang des Bewerbungsformulars – Disziplin ist bekanntlich nur am Anfang schwer; nachher macht sie alles leichter!»

Empfehlungen für das Ausfüllen des Bewerbungsformulars und zur Eingabe:

- a) Der sich bewerbende Verband/Verein überprüft zu Beginn des Verfahrens seine aktuelle Erfüllung der Indikatoren zur Charta «Sport-verein-t». Für nicht oder nur teilweise erfüllte Indikatoren werden innerhalb des Verbandes/Vereins die noch erforderlichen Massnahmen besprochen, festgelegt und terminiert.
- b) Im Bewerbungsformular legt der Verband/Verein für jeden Indikator dar, wie er ihn erfüllt. In die (*grau unterlegten*) Textformularfelder kann Text in beliebiger Länge eingegeben werden. Die übrigen Teile des Dokumentes sind geschützt. Im Übrigen ist es jedoch dem Bewerber überlassen, ob er für seine Eingabe ein eigenes Dokument erstellen möchte – wobei er selbstverständlich die vorgegebenen Indikatoren-Texte nicht verändern darf.
- c) Sind alle Indikatoren erfüllt, wird das rechtmässig unterzeichnete Bewerbungsformular zusammen mit diversen Beilagen (vgl. Hinweise im Bewerbungsformular) und einem Begleit- bzw. Motivationsschreiben sowie einer aktuellen Jahresrechnung (inkl. Revisorenbericht) direkt an die IG St.Galler Sportverbände eingereicht. Die Beilagen (dürfen in elektronischer Form übermittelt werden) sind in einer Unterteilung analog der 10 Indikatoren zusammenzufassen.

8. Erklärungen und Empfehlungen zu den einzelnen Indikatoren

Wichtige Vorbemerkung

Die nachfolgenden Ausführungen sind als ergänzende Erklärungen und Hilfestellungen (mit entsprechenden Tipps und Ideen) zu betrachten. Die Bewerber sind herzlich eingeladen, sich selbst konkrete Gedanken zu ihren ortsspezifisch besten, d.h. zweckmässigsten und nutzbringenden Lösungen zu machen. Die vorliegenden Auflistungen und Erklärungen sind somit lediglich als unterstützender Leitfaden zu betrachten.

.1 Indikator Nr. 1: Unterzeichnung der Charta durch den Vorstand

Die Unterzeichnung hat durch den dazu legitimierten Vorstand zu erfolgen. Zu beachten ist, dass die Unterzeichnung der Charta als «Ehrenkodex» im Verein bzw. Verband intern durch geeignete Massnahmen bekannt zu machen ist. Zum Beispiel:

- Mitteilung im Rahmen der Hauptversammlung sowie an Funktionärssitzungen
- Rundschreiben an alle Vereinsmitglieder (wie an Eltern von Junioren, Gönnervereinigungen, Sponsoren, etc.)
- Publikationsmittel (spezielle Rubrik in Website, Anschlagkästen, Mitteilungsblatt)

Das Thema «Sport-verein-t» ist permanent als ordentliches Traktandum in die Haupt- bzw. Delegiertenversammlung und in die Vorstandssitzungen aufzunehmen. Namentlich von einer geregelten Behandlung der Kernthemen «Organisation, Ehrenamt, Gewalt-/Suchtprävention, Integration und Solidarität» im Vorstand wird der Verein profitieren.

.2 Indikator Nr. 2: Zuständige Person im Verein oder im Verband

Es ist notwendig, dass die für «Sport-verein-t» zuständige Person an den Vorstandssitzungen teilnehmen kann. Durch die Schaffung eines entsprechenden Ressorts werden das Präsidium und die übrigen Vorstandsmitglieder von allgemeinen, aber sehr wichtigen Vereinsthemen entlastet. Der Besuch von allfälligen Kursen, Erfahrungs- und Informations-Anlässen zum Thema «Sport-verein-t» wird vorausgesetzt.

Beispiele, Tipps:

- *Vorstands- oder Stabstelle schaffen (Verantwortliche Person nimmt an Vorstandssitzungen teil)*
- *Schaffung einer «Sport-verein-t»-Qualitäts-Kommission im Verein/Verband (mit beratender Funktion; Leiter/in ist zu den Vorstandssitzungen einzuladen)*

.3 Indikator Nr. 3: Ehrenamtliche Tätigkeiten werden gestützt und gefördert

Die wichtigste Ressource eines Sportverbandes bzw. eines Sportvereins ist die ehrenamtliche Mitarbeit seiner Mitglieder. Der organisierte Vereinssport ist ohne Ehrenamtlichkeit undenkbar. Rund 300'000 Personen sind in den rund 20'000 Schweizer Sportvereinen ehrenamtlich tätig und leisten so 41 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr. Als Ehrenamtliche gelten jene Mitglieder, die freiwillig, ohne finanziellen Lohn oder direkte Gegenleistung (exkl. Spesen) tätig sind. Durch ehrenamtliches Engagement und solidarische Zusammenarbeit gestalten die Mitglieder den Verein nach ihren Vorstellungen.

Anreize und Motivation für die ehrenamtliche Mitarbeit sind u. a. (Publikation «Swiss Olympic»):

- generell die Freude am Sport bzw. an der Sportart und damit verbunden das Interesse an der Sportförderung;
- Kollegialität, Freundschaft unter Ehrenamtlichen;
- Prestige und Ansehen des Amtes innerhalb und ausserhalb des Vereins;
- Macht und Einfluss auf Entscheide und Aktivitäten;
- die im Amt erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Beziehungen lassen sich auch im privaten und beruflichen Umfeld nutzen;
- Möglichkeit zur Selbstverwirklichung: Die Ausübung des Amtes macht Spass, befriedigt den Ehrgeiz, gute Arbeit zu leisten und mit dem Verein Erfolg zu haben.

In vielen Sportorganisationen wird es immer schwieriger, genügend Ehrenamtliche für die Mitarbeit im Verein zu finden. Insbesondere der zunehmende Individualisierungsprozess in unserer Gesellschaft ist für das ehrenamtliche Engagement wenig förderlich. Mangelnde Zeit, Desinteresse, Angst vor allzu starker Einbindung, veraltete Vereinsstrukturen usw. sind Gründe für Absagen. Es müssen Wege gefunden werden, welche das Ehrenamt wieder aufwerten und attraktiv machen. Hohen Einfluss auf die Gewinnung ehrenamtlicher Funktionärinnen und Funktionären hat das Image, welches ein Sportverein in der Öffentlichkeit und im eigenen Umfeld genießt. Die Verbands- und Vereinsvorstände haben dazu eine Schlüsselrolle inne. Sie werden gebeten, sich dieser zentralen Aufgabe anzunehmen.

«Sport-verein-t» möchte mit dem Einbezug bzw. der Festlegung von praxiserprobten Indikatoren zum Thema «Ehrenamt» ohne Anspruch auf Vollständigkeit einen Beitrag für eine gesicherte Zukunft der Sportverbände und Sportvereine leisten. Dies wurde im Jahre 2007 im Rahmen einer Preisausschreibung zuerst von einer unabhängigen kantonalen und im Finale von der Internationalen Jury der zehn «ARGE ALP»-Mitgliedsregionen aus Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz erkannt: aus 123 Eingaben wurde «Sport-verein-t» mit dem Siegerpreis ausgezeichnet!

So wichtig wie das Ehrenamt für die Gesellschaft ist im Gegenzug auch die Wertschätzung der Gesellschaft für die freiwilligen Tätigkeiten der Ehrenamtlichen. Wer in seinem Engagement nicht ernst genommen wird, verliert seine Einsatzbereitschaft. Die IG St.Galler Sportverbände würdigt und honoriert das Engagement mit dem Qualitätslabel «Sport-verein-t». Zudem haben zahlreiche st.gallische Stadt- und Gemeindebehörden dieses Gütesiegel offiziell anerkannt. Die involvierten Vereine werden konkret unterstützt.

Nr. 3.1: Führung einer «Ehrenamts»-Kartei

Die seriöse Führung einer Funktionärs-Personalkartei (= *ehrenamtliches Engagement für den Verein/ Verband «von – bis» / Ehrungen/Jubiläen, usw.*) ist zwingend. Die Betreuung hat durch eine zuverlässige, an genaues Arbeiten gewöhnte, Person zu erfolgen.

Beispiele, Hinweise, Tipps:

- falls noch nicht vorhanden: schriftliche «Sport-verein-t»-Umfrage (E-Mail, Brief) an alle Mitglieder (inkl. Ehrenmitglieder); sie sind gebeten, all ihre früheren und aktuellen Tätigkeiten für den Club zu melden (so entsteht ein sehr wertvolles Führungs-Instrument zur Wertschätzung; zudem fühlen die Vereinsmitglieder, dass ihr Engagement offensichtlich geschätzt wird).
- möglicher Inhalt einer Personalkartei (laufende Aktualisierung ist eminent wichtig!):
 - Persönliche Daten (Name, Adresse, Geburtsdatum, Beruf, evtl. Zivilstand)
 - Aufnahme-/Eintrittsjahr im Verband/Verein
 - Art der Funktion(en), Amt ausgeübt «von - bis»
 - Verleihung Frei- und/oder Ehrenmitgliedschaft (wann, durch, allfälliges Präsent?)
 - weitere durchgeführte Ehrungen (Anlass und allfälliges Präsent)
- an der Hauptversammlung werden allfällige Mutationen (besonders in Bezug auf Funktionäre) bekannt gegeben und das ehrenamtliche Engagement hervorgehoben

Nr. 3.2: Finanzielle Unterstützung anerkannter Kursbesuche

Auflistung jener Kurse, welche vom Verein/Verband finanziell mitgetragen werden.

Beispiele von möglichen Kursen:

- Besondere Verbandskurse (Administration, Vereinsführung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring, Finanzen, GPK, Sportrecht, Coaching, Motivation, Sportanlässe, usw.)
- Vereinsmanagement -Ausbildung von Swiss Olympic Association (www.swissolympic.ch) bzw. des Zürcher Kantonalverbandes für Sport (www.zks-zuerich.ch) oder Benevol St.Gallen
- Kaderbildung/-fortbildung, Personalentwicklung
- «Jugend + Sport»- Sportfachausbildungen (J+S), Erwachsenensport (esa), etc.
- Schiedsrichterkurse
- Platzwart besucht Fachkurs «Platzunterhalt», usw.

Nr. 3.3: Organigramm, Funktions- oder Ressortbeschriebe, Konzepte, usw.

Die Schaffung guter Rahmenbedingungen ist eine wichtige Voraussetzung für die Erhaltung und Förderung der Ehrenamtlichkeit. Um einfache überschaubare Vereinsstrukturen zu erhalten, sind gut verständliche Organigramme, klar umschriebene Funktionsbeschreibungen, Checklisten/Behelfe unentbehrlich. Sie sind auch bei Funktionärswechseln (z.B. bei der Einführung von möglichen Interessenten für ein Ehrenamt) und vorübergehenden Vakanzzeiten äusserst wertvoll. Organigramme und Funktionsbeschriebe sind im Rahmen einer Label-Bewerbung immer einzeln zu datieren (aktuell) und zu unterzeichnen.

Tipps, Beispiele möglicher Themen

- Leitbild zur Vereins-Philosophie (Klima im Verein, Ziele, Würdigung Ehrenamt, usw.)
- Graphische Darstellung über die Vereins-/Verbandsorganisation (Organigramm)
- Pflichtenhefte/Funktionsbeschreibungen für Vorstandsmitglieder (Aufgabenbereich, Zeitaufwand, Stellvertretungen, Dokumentationen, usw.); vgl. Muster von Swiss Olympic Association
- Aufgabenbeschriebe für übrige Funktionäre, Organisationskomitees, Projektteams, usw.
- Terminator zum Jahresablauf bzw. zur Jahresorganisation, etc.
- Handbuch/Ablaufbeschrieb für Veranstaltungen (Turniere, Festanlässe, Vereinsfeiern)
- Beschrieb über die Nachfolgeregelungen im Vorstand und anderen Funktionen
- Wahl von Projektteams für befristete Aufgaben (z.B. Mitgliedergewinnung, soziale Medien)
- Organisation der Verbands-/Vereinsarchive
- Behelf für Vorgehen bei Funktionärswechseln, Überbrückung von Vakanzzeiten
- Konzept für «Werbung Ehrenamt» mit Dokumentation über Einführung und Ausbildung
- Konzept für «Jobsharing» (Teilen einer ehrenamtlichen Funktion)
- Konzept für Einbindung von Familie und Bekanntenkreis (Verständnis, Unterstützung)
- Konzept für den Umgang mit Arbeitgebern (allfälligen Freistellungen, Unterstützung)

Empfehlungen für mögliche Hilfsmittel:

- www.sportcliv.ch (Swiss Olympic Association; praktische Vorlagen und Tipps zur Vereinsarbeit)
- Vermittlung von Ehrenamtlichen:
 - Gratisinserate in Printmedien (Stellenanzeiger «Ehrenamt»)
 - Hinweis auf Benevol, Fach- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit, St.Gallen (www.benevol-sg.ch / www.freiwilligenjob.ch)

Nr. 3.4: Verdankung/Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeiten

«Wir brauchen nicht zu tun, was andere von uns erwarten. Es genügt vollkommen, wenn wir tun, was wir von anderen erwarten.»

Beispiele, Tipps und Ideen:

- generell an Hauptversammlung (bei 5, 10, 15 oder mehr Jahren mit speziellem Präsent)
- Verleihung Frei- und Ehrenmitgliedschaft im Rahmen der HV (gemäss Statuten)
- an HV «Ehrenamtliche/r des Monats/Jahres» oder «Team des Jahres» durch Vorstand gekürt
- Jahresessen für Vorstand, «Ehrenamt-Brunch» Funktionärs-Abende, jährliches Essen für Helfer/-innen/OK's, «Ehrenamts-Fest», usw. (Empfehlung: jeweils mit Lebenspartner/-in)
- Interview mit «Mitglied des Monats/Jahres» auf Website (unter Rubrik «Sport-verein-t»)
- Besondere Auszeichnungen für spezielle Leistungen
- «Personal-Sponsoring» organisieren (= Würdigung der persönlichen Leistungen als «Sponsor» / Berücksichtigung auf Listen in Bulletins, Festschriften, Website, etc.)
- Verdankungen im Rahmen von Vereinsnähen (z.B. Treffen, Weihnachtsfeier, etc.)
- Ehrungen nach geleiteten Trainings vor ganzem Team
- Gemeinsame Ausflüge, Firmenführungen, usw.
- Ideenwettbewerbe, Motivationspreise
- Persönlicher Besuch zu Hause mit Übergabe eines Präsentes
- «Ein unerwartetes Dankeschön zwischendurch»
- Bei Jahres-Jubiläen und Austritten aus Vorstand/Kommission besondere Verdankung.
- Namentliche Erwähnung (evtl. Portrait) im Internet, in Vereinszeitschrift, Matchprogramm, Anschlagbrett, etc.
- Erwähnung durch Speaker an Veranstaltungen
- Geschenke und Spesenentschädigungen (Art/Grösse) gemäss speziellem Reglement
- Spesenentschädigungen (Telefon, Büromaterial, Fahrspesen usw.)

- Beispiele «Präsente»: Gutscheine, Blumen, Hobbyzubehör, Sportbekleidung
- Gutscheine, welche wiederum bei Vereins-Sponsoren eingelöst werden können
- Vorstandsmitglieder bezahlen keinen Jahresbetrag (oder erhalten diesen am Jahresende je nach finanzieller Situation des Vereins zurückerstattet)
- Trainer/-innen erhalten pro geleistete Unterrichtsstunde einen kleinen finanziellen Zustupf
- Funktionäre, Trainer/-innen und Leiter/-innen werden pauschal finanziell (teil-)entschädigt
- Vorstandsmitglieder erhalten jährlich eine Pauschalentschädigung
- Persönliches Dankeschreiben
- Zeugnis für ehrenamtliche Tätigkeit (z.B. für Stellenbewerbungen)
- Abgabe Zertifikat für ehrenamtliche Sport-Tätigkeiten
- Ein Dankesbrief an den Arbeitgeber

.4 Indikator Nr. 4: Eingliederung und Betreuung der Mitglieder

Nr. 4.1: Jährlich findet mindestens ein Anlass mit den Familien statt

«Sport-verein-t» möchte dazu beitragen, dass auch die Familienangehörigen der Vereinsmitglieder bewusst die Chance erhalten, im Rahmen von Anlässen neue Kontakte zum und im Verein sowie zur örtlichen Bevölkerung zu knüpfen. Im Verein findet (ergänzend zu Familie und Schule) eine v.a. auch für Kinder wichtige Sozialisierung statt. Man lernt u.a. Teamgeist, Wertehaltungen, Zusammengehörigkeit. Weiter wirkt sich die Einbindung von Familienangehörigen von Ehrenamtlichen infolge des so entstehenden Verständnisses positiv auf deren Engagement aus. Schliesslich fördern gemeinsame Veranstaltungen das gute Klima im Verein und stärken gleichzeitig dessen Image – was sich in vielerlei Hinsicht positiv auswirkt.

Tipps und Ideen:

- «Eröffnungs-Frühstück» anfangs Saison
- «Open House» unter Motto «Sport für Alle»
- «Barbecue-Tag» mit Spielgelegenheiten für Kinder («Hüpfburg», Trampolin, etc.)
- Interne Plausch-Wettkämpfe, Jass-Tennis-Plauschturniere, «Familien-Schützenfest» mit Schützenkönig/-in, Walking- oder Rad-Event, usw.
- Polysportiver Plauschtag
- Vereins-Meisterschaft mit Festwirtschaft
- Junioren-Sponsorenlauf mit Familien
- Grillfest, Nationalfeier
- Wanderungen, Ausflüge mit «Senioren, Veteranen», Familienangehörigen, Fans
- Durchführung von gemeinnützigen Aktionen für die Öffentlichkeit (Umweltschutz, usw.)
- Saison-Schlusshöck, Schlussabend, Weihnachtsfeiern, usw.
- «Eltern-/Kind»-Plauschturniere
- Wintersport-Tag oder -Weekends

Nr. 4.2: Aktive Kontaktpflege zwischen Vorstand und Mitgliedern

Aufzählung von Formen ausserhalb der statutarischen Pflichten wie Hauptversammlung, Vorstandssitzungen, usw.

Tipps und Ideen:

- Regelmässig stattfindende Funktionärssitzungen, Erfahrungs-Austausch
- Trainer-/Leiter/-innen-Sitzungen (mit Teilnahme Vorstandsmitglied)
- Durchführung von periodischen, glaubwürdigen Mitgliederbefragungen
- Organisation eines «Vereins-Stamms» (evtl. Clublokal oder örtliches Restaurant)
- «Meinungs-Briefkasten» im Clublokal (seriös betreut durch Vorstandsmitglied oder externe Vertrauensperson)
- kompetente Vertretung des Vorstandes bei Anlässen von Teilsektionen
- Vereinsmitglieder werden in die Entscheide einbezogen (Arbeitsgruppen, etc.)
- Permanente Nutzung der Info-Mittel (aktuelle Website, Bulletins, Rundschreiben, etc.)
- Gezielte Umfrage zu Sachfragen

.5 Indikator Nr. 5: Aktive Konflikt-/Gewalt- und Suchtprävention

«Vorbeugen ist besser als heilen», «Prävention ist besser als Repression», «Verhindern ist sinnvoller als strafen» - diese Weisheiten haben nichts von ihrer Gültigkeit verloren!

«Sport-verein-t» möchte dazu beitragen, dass die Wahrnehmung für negative Situationen in unseren Organisationen geschärft wird, um allfällige Störungen nicht aufkommen zu lassen oder sie frühzeitig zu erkennen und bewusst anzugehen. Insbesondere wollen wir stark, fair und mutig sein, wenn jemandem physische oder psychische Gewalt angetan wird; wir dürfen nie wegsehen! Alle Konfliktthemen sind offen und ohne falsche Tabus anzugehen. Vereinsverantwortliche sollen wachsam sein und sensibilisieren. Alle Funktionäre haben sich konsequent gegen Konflikte zu wehren und für Schwächere einzusetzen. Die Begriffe «Gewalt/Konflikt» sind weit auszulegen. Einzubeziehen sind auch Mobbing-Themen (wie soziale Ausgrenzung, verbale Aggression und Einschüchterung) sowie sexuelle Übergriffe jeder Art. Konfliktwillige Mitglieder müssen erkennen, dass ihr schlechtes Verhalten nebst der Verursachung physischer oder psychischer Verletzungen von Menschen auch vereinschädigende Folgen nach sich zieht - und dass sie ungeachtet ihrer sozialen Stellung, ihrer Verdienste und ihres Könnens mit drastischen Konsequenzen rechnen müssen. Weiter sind Verantwortliche eingeladen, in ihrer Organisation für einen „sauberen und fairen Sport“ zu sensibilisieren sowie konkrete Aktionen gegen gesundheitsschädigende Süchte durchzuführen und sich schliesslich auch auf (überall und immer mögliche) spezielle Krisenlagen vorzubereiten (praktikables Krisen-Management).

Im Rahmen der Bewerbung um das Gütesiegel «Sport-verein-t» ist schriftlich darzulegen, wer im Verein (oder Verband) für welche Situation zuständig ist und an wen sich Vereinsmitglieder (oder auch Eltern von Junioren) vertrauensvoll wenden dürfen (z.B. Deeskalationsschema mit integrierter, klarer Zuständigkeitsordnung). Auch ist zu zeigen, wie diese wertvollen Instrumente intern bekannt gemacht wurden (z.B. Instruktionssitzungen, Hauptversammlung, Elternabende, Rundbrief, Website Rubrik «Sport-verein-t», etc.).

Tipps, Hinweise auf wertvolle Internet-Adressen und hilfreiche Organisationen zu diesem Thema

- www.spiritofsport.ch; Ethik-Charta und verschiedene Ethik-Programme (Swiss Olympic),
- www.mobbing-info.ch (Institut neues Lernen, Zürich)
- www.kszsg.ch (Kinderschutzzentrum St.Gallen)
- www.chili-srk.ch (Schweiz. Rotes Kreuz; Konstruktiver Umgang mit Konflikten)
- www.tikk.ch (Taskforce für Interkulturelle Konflikte)
- www.projuventute.ch/index_d.html
- www.baspo.ch (Bundesamt für Sport)
- www.praevention-alsaker.unibe.ch (Alsaker Gruppe für Prävention, Bern)
- www.limita.ch (Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung)
- www.ikm.ch (Institut für Konfliktmanagement)
- www.gewaltlos.ch (Fachgruppe für Gewaltprävention)
- www.gemeinsam-gegen-gewalt.ch/d/project.html
- www.baselland.ch/docs/ekd/inspekt/jg/gewalt.pdf
- www.aspr.ac.at/museum/konflikt_abc.pdf («ABC der Konfliktbearbeitung»)
- www.jiz.de/pdf/konflikte.pdf («Präventive Konzepte»)
- www.spiritofsport.ch (Swiss Olympic; «Keine sexuellen Übergriffe im Sport»)
- www.schau-hin.ch (Kinderschutz Schweiz), www.tschau.ch (Mail-Beratung, Jugend-Info)
- www.coolandclean.ch (Präventionsprogramm Swiss Olympic für fairen und sauberen Sport)
- www.sportrauchfrei.ch
- www.sg.ch/home/gesundheit.ch
- www.tpp.sg.ch (Tabakpräventionsprogramm; Amt für Gesundheitsvorsorge Kanton. St.Gallen)
- www.kodex.ch (Suchtmittelprävention für Jugendliche in der Oberstufe)
- Schulpsychologischer Dienst des Kantons St.Gallen (Tel. 058 229 01 80)
- Kinderschutzzentrum St.Gallen (Tel. 071 243 78 02)
- Krisenintervention des Schulpsychologischen Dienstes (Tel. 058 229 01 94)
- Beratungsstelle Opferhilfe, Teufenerstrasse 11, 9001 St. Gallen (Tel. 071 227 11 00)
- Stiftung Suchthilfe, Rorschacher Strasse. 67, 9000 St.Gallen (Tel. 071 244 75 38)
- Suchtberatungsstellen in allen Regionen des Kantons St.Gallen
- Cool & Clean (Kanton St.Gallen: Amt für Sport, 9000 St.Gallen (Tel. 058 229 39 26)

Nr. 5.1: Konflikt-/Gewalt- und Suchtprävention wird betrieben

In welcher Form?

Tipps und Ideen

- Einbezug der Funktionäre (Vorstand, Trainer, Betreuer, usw.) zwecks Sensibilisierung und Schulung (vgl. Fachpublikationen, Internet-Angebote / Erfahrungsaustausch, Kursabend z.B. unter Beizug von ZEPRA; Fachstelle Jugendschutz des Kant. Gesundheitsdepartementes)
- Sensibilisierung der Vereinsmitglieder durch Info-Massnahmen (Kursabend/Aktionen, Plakate, Website, usw.) und Aktionen an Vereinsanlässen sowie konkrete Regelungen
- Installation eines Sorgen-Briefkastens im Clublokal (seriös betreut; evtl. durch externe Fachperson oder durch vertrauenswürdige, anerkannte Person innerhalb des Vereins)
- Kursangebote im Verein (z.B. mit örtlichen/regionalen Beratungsstellen, Kompetenzzentren)
- Bestimmung einer allseits anerkannten Kontaktadresse (mit Bekanntgabe im Verein!)
- Infos der Mitglieder (und Eltern von Junioren) über Angebote, Kontaktstellen, Adressen
- Kursbesuche, Handbücher und Wegleitungen von Sportverbänden und Institutionen
- Bei allfälligen Problemen mit fremdsprachigen Mitgliedern Kontakt zu regionalen Integrationsfachstellen aufnehmen (vgl. Merkblatt «Ausländerinnen und Ausländer für das Mitwirken im Verein gewinnen»); vgl. auch www.enzian.ch
- Massnahmen zur Förderung des gegenseitigen Verstehens treffen (z.B. Elternabende, Anlässe unter Beizug von Dolmetscher, Einsatz von Merkblättern in Fremdsprachen, «Götti-/Gotti»-Partnerschaften aufbauen, usw.)
- Persönliche schriftliche Vereinbarung abschliessen (Akzeptanz der Vereinsphilosophie / mögliche Sanktionen bei allfälliger Missachtung der geltenden Regeln, etc.).
- Bekenntnis zur Ethik-Charta von «Swiss Olympic» (vgl. www.spiritofsport.ch)
- Unterzeichnung Charta «Kinder- und Jugendschutz im Fussball»; vgl. www.football.ch
- «Stopp – Ratgeber gegen sexuelle Übergriffe und Ausbeutung im Sport» (Swiss Olympic)
- Mitmachen bei Präventionsprogrammen von Swiss Olympic (vgl. www.coolandclean.ch; www.sportrauchfrei.ch)
- Beurteilen der Angebote von «Kodex» (= Suchtmittel-Prävention für Jugendliche an der Oberstufe)
- Verhaltensregeln (und Sanktionen bei Nichteinhaltung) definieren

Nr. 5.2: Vorgehen bei allfälligem Konfliktfall ist geregelt

Möglichst offen beurteilt der Vereinsvorstand das vorhandene (und allenfalls mögliche) Konfliktpotential. Er erarbeitet ein praktikables, gut verständliches Konzept, welches ihm für die Behandlung von Krisensituationen als wertvolle Grundlage dienen kann («Krisen-Management», inkl. Ablauf- und Zuständigkeitsschema). Dabei beachtet er die vereinspezifischen und örtlichen Besonderheiten und ist sich bewusst, dass nebst den grundsätzlich vorhersehbaren Situationen auch unerwartete Lagen eintreten können.

- Welche Krisensituationen können in unserem Verband bzw. in unserem Verein entstehen?
- Welche Arten von Konflikt- und Gewaltsituationen sind in unserer Organisation denkbar?
- Welche Vertrauens-/Kontaktperson ist für dieses Thema in unserem Verein zuständig?
- Wie ist das Thema «Gewalt/Konflikt/Sucht» auf der Grundlage der Statuten behandelbar?
- Ist der Informationsaustausch unter den Vereins-Funktionären sichergestellt?
- Wie sind die Mitglieder über die Bemühungen und das Angebot des Vorstandes orientiert?
- Wie werden die Eltern der Junioren/-innen über die Zuständigkeiten und Aktionen informiert?
- Besteht für Vereinsmitglieder die Möglichkeit, unter garantiertem Persönlichkeitsschutz auf allfällige Missstände hinzuweisen? – Bei wem ist dies möglich (intern/extern)?
- Besteht ein einfaches, praktikables Krisenmanagement bzw. «Deeskalations-Ablaufschema» mit klarer Zuständigkeitsregelung? (z.B. aufgeteilt nach Erwachsenen/Junioren/Frauen/ Männer/Schweizer/Migranten / «Art des Konflikts» (ab der erkennbaren Vorstufe bis hin zur konkreten Eskalation) / «Vorgesehene Massnahmen» (von Gespräch bis hin zum Einbezug Behörden) und «Zuständigkeit» (vereinsintern/-extern, Beizug von Fachpersonen, Behörden, usw.); Muster kann bei der IG St.Galler Sportverbände angefordert werden.

Tipps und Ideen:

- «Auslege-Ordnung» durch Vorstand/Arbeitsgruppe bezogen auf die eigene Organisation (Einberufung «Runder Tisch» im Verein)
- Hinweis auf Publikationen und Fachstellen im Internet (Auswahl siehe oben)
- Kontaktaufnahme mit externer Fachperson zur Festlegung des geeigneten Vorgehens
- vereinsinterne Regelung mit einem verständlichem «Deeskalations-Schema» (Muster eines einfachen «Vereins-Krisenmanagements» wird seitens der IG St.Galler Sportverbände gerne zur Verfügung gestellt)
- Einsetzen einer Art «Vereins-Ombudsstelle» (zusammengesetzt mit vertrauenswürdigen Personen aus dem Verein und/oder extern aus Behörden und/oder Fachstellen)
- Interventionsschema bei sexuellen Übergriffen (www.spiritofsport.ch)

.6 Indikator Nr. 6: Aus- und Weiterbildung unserer Funktionäre

Die Aus- und Weiterbildung von Funktionären (Trainer/-innen, Betreuer/-innen, aber auch anderer administrativ oder technisch tätiger Personen) ist ein wichtiger Qualitätsfaktor in einer Sportvereinigung. Angaben über die Funktionärs-Struktur und deren Ausbildung (z.B. Auszug aus der «J+S»-Datenbank mit Gültigkeitsnachweis, evtl. Personenbiografie).

Tipps und Ideen (nebst Sportfachausbildungen wie «Jugend+Sport» vom BASPO, etc.):

- Vereinsmanagement-Ausbildung (www.swissolympic.ch)
- Web-Tool «VereinsManagement» (www.swissolympic.ch/vereinsmanagement)
- Benevol (www.benevol.ch)
- Vitamin B (www.vitaminb.ch)

.7 Indikator Nr. 7: Integrationsmassnahmen

«Meist überschätzt man sich selbst dort, wo man andere unterschätzt ...!»

«Sport-verein-t» soll die Vereinsvorstände dazu motivieren, alle Bevölkerungsschichten in den Verein und seine Strukturen zu integrieren. Dies kann erfahrungsgemäss in verschiedener Hinsicht neue Chancen eröffnen (z.B. Erhöhung/Stabilisierung Mitgliederbestand, Potential möglicher neuer Funktionäre, tiefere Verankerung in der Bevölkerung, höhere Akzeptanz in der Gesellschaft und im Verein (z.B. findet ein ausländischer Funktionär möglicherweise eher Zugang zu Migranten in oder ausserhalb des Vereins), Image-Verbesserung, neue Ideen und Impulse, neue Motivation und Energie durch geschenktes Vertrauen etc.). Auch die politischen und schulischen Behörden sind genauso wie Wirtschaftskreise an einer Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und von Menschen mit unterschiedlichen Stärken über den Sport in die Bevölkerung interessiert. Wir alle können davon profitieren!

Ein statistischer Vergleich zwischen den örtlichen Bevölkerungszahlen (erhältlich bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung) und den Vereinsmitgliederzahlen kann wertvolle Aufschlüsse und Ideen zur Rekrutierung neuer Mitglieder geben. Der sich bewerbende Verein ist eingeladen, seine Bestrebungen und Massnahmen aufzulisten, welche dazu führen, dass sich die Zusammensetzung der örtlichen Bevölkerung allenfalls noch mehr in seinen Strukturen widerspiegelt.

Allenfalls sachlich begründete Vorbehalte zur Rekrutierung neuer Mitglieder (z.B. in den Bereichen Leistungssport, wirtschaftliche und/oder infrastrukturelle Randbedingungen etc.) sind stichhaltig (evtl. mit Bestätigung Dachverband, örtliche Behörde) zu begründen.

Der sich bewerbende Verband ist eingeladen aufzuzeigen, wie er seine Mitgliedsvereine zu Massnahmen für eine verbesserte Integration/Partizipation motiviert und unterstützt.

Tipps zu möglichen Massnahmen/Aktionen

- Beispiele zum Thema «Integration von Migranten/-innen»
 - vgl. Merkblatt «Ausländerinnen und Ausländer für das Mitwirken im Verein gewinnen» des Kantonalen Departementes des Innern und Kurspräsentation «Integration als Chance im Sportverein»; beides abrufbar unter www.sport-verein-t.ch
 - Hinweis auf Internetseite www.integration-sg.ch
 - Leitfaden «Kulturelle Vielfalt im Sportverein» (gratis zu beziehen beim Bundesamt für Sport); www.baspo.ch/kis oder www.sad.ch oder «webshop@baspo.admin.ch»)
 - Gewinnung einer geeigneten «Schlüsselperson» (ev. mit Migrationserfahrung) im Verein
 - Altersabgestufte Elternabende/-anlässe unter Beizug eines Vereinsmitglieds als Dolmetscher/in (Wertungskriterium z.B. im Fussball, Boxsport, Basketball)
 - Kontaktaufnahme Regionale «Kompetenzzentren für Integration»
 - Persönliche Kontaktaufnahme mit Ausländervereinen, Präsentation des eigenen Clubs
 - Persönliche Kontaktaufnahmen mit Personalverantwortlichen in grösseren Unternehmen
 - Kontaktaufnahme mit anderen (Sport-)Vereinen am Ort (evtl. Austausch)
 - Kontaktaufnahme mit örtlichen Behörden, namentlich auch mit Schulen
 - Zusammenarbeit mit Schulen (Projektstage, Mitwirkung des Vereins bei Lektionen im Schulsportunterricht, Persönlicher Austausch pflegen, etc.)
 - Kontaktaufnahme mit Organisatoren von Deutsch-Unterrichten (Thema einbringen, etc.)
 - Durchführung einer proaktiven, interkulturellen Aktion (Sport- oder Festanlass, Info-Abende, Workshop zum Thema «Integration» mit Funktionären/Trainern, Einbindung ausländischer kulinarischer Spezialitäten bei neuen oder bereits bestehenden Vereinsveranstaltungen, Vernetzung mit einem «Partnerverein», etc.)
 - Allfällige gegenseitige Missverständnisse oder/und Verständigungsschwierigkeiten durch konkrete Massnahmen abbauen.
 - Besondere sportliche Angebote schaffen (z.B. Radfahren, Schwimmen, Fitness, Aerobic, Wandern, Tischtennis, etc.); evtl. in Form von «Schnupper-Trainings»
 - Patensystem aufbauen
 - Tandems unter Kindern/Jugendlichen bilden (z.B. aktives Kind bildet Tandem mit einem Kind, welches noch nicht im Verein ist, «Gspänli-Trainings», etc.).
- Beispiele zum Thema «Integration von Pensionären z.B. für Funktionen»
 - Persönliche Kontaktaufnahmen, besondere Rundschreiben, Werbemassnahmen
- Beispiele zum Thema «Integration von Menschen mit körperlichem und/oder geistigem Handicap»
 - Persönliche Kontaktaufnahmen haben die höchsten Erfolgsaussichten
 - Kontaktaufnahme via Behindertenorganisationen, Sonderschulen
- Beispiele zum Thema «Allgemeine Integration von Neuzuzüglern»
 - Kontaktaufnahme mit Stadt-/Gemeindebehörde (Einwohneramt)
 - Schriftlicher Willkommgruss, Einladung (z.B. Kontaktaufnahme, nächster Anlass, usw.)
 - Persönliche Kontaktaufnahmen
 - Abgabe einer Vereinsdokumentation
 - Präsenz an örtlicher «Neuzuzüger-Begrüssung», Durchführung der «Neuzuzüger-Begrüssung» in Absprache mit Gemeindebehörde auf der eigenen Sportanlage
 - Teilnahme an örtlichen Veranstaltungen (z.B. Markt, Ausstellung, etc.)
- Beispiel zum Thema Integrationsmöglichkeit für sozialschwächere Familien/Einzelpersonen
 - Partnerschaft «KulturLegi St.Gallen-Appenzell» (<http://www.kulturlegi.ch/de/st-gallen-appenzell>)

.8 Indikator Nr. 8: Aktionen zur Gewinnung/Rekrutierung neuer Mitglieder

«Miteinander, nicht neben- und schon gar nicht gegeneinander, kommt man weiter!»

Empfehlungen und Tipps für mögliche Aktivitäten

- Konzept zur Mitgliederwerbung erstellen (und auf «Sport-verein-t»-Zielgruppen anpassen)
- vgl. Merkblatt «Ausländerinnen und Ausländer für das Mitwirken im Verein gewinnen»
- «Nacht der offenen Turnhalle», «Midnight-Basket», «Tennis für Alle», usw.
- Besondere Bewegungs-/Kursangebote (z.B. Radfahren, Schwimmen, Fitness, etc.)
- «Motivationsprämie» für jedes gewonnene Neumitglied
- Fussballschule, Eishockey-Schule, Schnupper-Trainings auch für Erwachsene, Senioren, etc.
- Aufruf/Motivation/Einladung in Medien, Website, PR-Massnahmen
- Informationstage an Schulen, Schüler- und Familienkurse
- Flyer in Schulen, Geschäften, Banken, Post, öffentlichen Gebäuden, Anlässen, Postversand
- Persönliche Kontaktaufnahmen generell; besonders auch zu Eltern von Junioren
- Zustellung von Vereinsschriften, Festprogrammen, etc. in alle Haushaltungen
- Stand an Jahrmärkten, «Weihnachtsverkauf», Gewerbemessen, etc.
- Mitwirkung an Grossveranstaltungen von Dritten (Dorf-/Stadtfest, Ausstellungen etc.)
- Durchführung/Mitwirkung an besonderen Aktionen (z.B. Ferienspass, «Jugend-Games», «sCool!», öffentliche Auftritte etc.
- «Tage oder Nächte der offenen Tür» (Schützenhäuser, Turnhallen, Basketball-Night etc.)

.9 Indikator Nr. 9: Aktivitäten im Breitensport, Verhältnis zum Spitzensport

«Sport-verein-t» zielt insbesondere auf Verbände und Vereine, welche im Breitensport tätig sind. Diese sind offen für alle Kreise unserer Bevölkerung.

Verschiedene Mitgliedsverbände, welche einen auf den Spitzensport ausgerichteten Leistungsauftrag ihres Landesverbandes erfüllen müssen, haben erfreulicherweise ebenfalls ihr Interesse am Qualitätslabel «Sport-verein-t» angemeldet. Ein Leistungsauftrag hat naturgemäss zur Folge, dass für die Aufnahme von aktiven Sportlerinnen und Sportlern hohe Leistungskriterien gelten. Folglich kann einzelnen Projekt-Indikatoren nicht in gewünschtem Masse nachgelebt werden (z.B. Integrationsmassnahmen, Rekrutierung neuer Mitglieder). Deshalb gelten in diesen Spezialfällen auf begründeten Nachweis hin für Teilbereiche angepasste Wertungskriterien.

.10 Indikator Nr. 10: Solidarität zu Sportorganisationen und zur Gesellschaft

Ein mit dem Qualitätslabel «Sport-verein-t» ausgezeichnete Verband/Verein verhält sich zur Gesellschaft solidarisch. Er steht in «seiner Ortschaft» nicht abseits, sondern engagiert sich verantwortungsbewusst für das **Gemeinwohl** und trägt damit zu einer positiven, nachhaltigen Entwicklung bei.

Falls eine **örtliche Vereins-Dachorganisation** besteht, tritt ein Label-Träger dieser Vereinigung bei. Dies führt zu einer generellen Stärkung der Sportbewegung und verhilft zur Schaffung und Nutzung von wertvollen Synergien. Einvernehmlich möglich werden so auch Vereinswechsel von Menschen, welche die Freude an ihrer bisherigen Sportart verloren haben. Gegenüber seiner **Verbandsorganisation** erfüllt der Label-Träger seine Rechte und Pflichten. Dazu besteht eine interne Regelung.

Sportorganisationen erkennen, dass **nachhaltiges Wirken** ein «Gebot der Stunde» ist und in Zukunft noch verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit rücken wird. Nachhaltig wirken heisst: «Den Bedürfnissen der heutigen Generationen zu entsprechen, ohne dass sich dies nachteilig auf die kommenden Generationen auswirkt». Das Verhalten untereinander, gegenüber der Bevölkerung und gegenüber der Natur soll von Respekt geprägt sein. Träger des Gütesiegels «Sport-verein-t» beweisen diese Überzeugung und ihr solidarisches Denken durch konkretes Handeln. Mit einer offensiven Denk- und Handlungsweise können sie Ressourcen sparen, Geld effizienter einsetzen und viel Gutes für Natur und Gesellschaft leisten.

Tipps und Ideen zu denkbaren Massnahmen/Aktionen im Bereich «Nachhaltigkeit im Sport»

- Einsetzen eines/einer «Umweltverantwortlichen»
- Entwicklung eines vereinseigenen, einfachen und praxisbezogenen «Umweltkonzepts»
- Anregungen zum Betrieb eines eigenen Clubraumes (Restaurant) und bei der Durchführung von Sportveranstaltungen, Festanlässen:

Zum Beispiel:

- Einsetzen von wiederverwendbarem Geschirr und «Mehrwegbechern»,
- PET-Sammlung, Glasrückgabe, etc.
- umweltbewusste Entsorgung von Abfällen und Abwässern,
- Berücksichtigung von regionalen, saisonalen, bio- und/oder «Fairtrade»-Produkten,
- Anbieten von Leitungswasser statt Mineralwasser in PET-Flaschen,
- bewusste Planung der An- und Abreise von Zuschauern bei Grossanlässen, etc.

- Anregungen und Tipps für die Planung, die Realisierung und den Betrieb von Sportanlagen, Sporthallen, Garderoben-/Duschgebäuden, Schützenhäusern, etc.

Zum Beispiel:

- Verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen im Zusammenhang mit Bautechniken und Baumaterialien
- Einbezug von lokalen Unternehmen
- Mitwirkung bei der Erstellung von «Ökobilanzen»
- Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Solarenergie, Heizsysteme)
- Wahl von umweltfreundlichen Bewässerungssystemen (z.B. Nutzung des Regenwassers)
- umweltgerechte Abwasserentsorgung und Abfallverwertung
- extensive Begrünung von Flachdächern
- Prüfen von Stromspar-Potenzial (z.B. bei Beleuchtungen, elektrischen Geräten/Einrichtungen, etc.)
- Verwendung wassersparender Duschköpfe
- fachlich begleiteter Einsatz von Düngemitteln
- naturfreundliche Umgebungsgestaltung, «ökologische Ausgleichsflächen» schaffen und Biodiversität fördern
- Unterstützung bei ökologischen Aufwertungen von Skigebieten mit nachhaltiger Nutzung der Landschaft
- Mithilfe bei Umweltaktionen (z.B. Aufräumen in Sportarealen/-gebieten, Reinigungsmassnahmen in/an Bächen und Seen), etc.
- Sportverein als "Impulsgeber" gegenüber den Eigentümern von Sporthallen, Mehrzweckgebäuden, Sportanlagen (z.B. Politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kanton, private Hallenbesitzer)

- Anregungen bei der Beschaffung von Sportbekleidung:

Zum Beispiel:

- Mitberücksichtigung von Aspekten des «fairen Handels» und einer ökologischen Herstellung (z.B. Bio-Baumwolle, Fairtrade, Co2-neutral)

- Anregungen zur Weiterverwendung von Sportmaterialien:

Zum Beispiel:

- Verschenken von noch funktionsfähiger, aber evtl. infolge Sponsoren-Wechsel nicht mehr eingesetzter Sportbekleidung an Hilfsorganisationen
- Einrichten von Ski- und/oder Sportschuhbörsen, usw.
- Vereinsinterne Weitergabe der Sportausrüstung (namentlich im Jugendbereich)

- Wertvolle Links zu Fachstellen/-organisationen:

- www.ecosport.ch (Swiss Olympic)
- www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/themen/politik/sportanlaesse/nachhaltigkeit.
- www.saubere-veranstaltung.ch
- www.pusch.ch (Praktischer Umweltschutz Schweiz)
- www.naturundwirtschaft.ch (Qualitätslabel an Firmen, welche die Natur auf ihrem Areal fördern)
- www.refiller.ch (Wiederverwendung, Nachfüllen und Mehrweglösungen)
- www.helvetas.ch (Grösste Entwicklungsorganisation der Schweiz; z.B. Schwerpunkt «Wasser»)
- www.evb.ch («Erklärung von Bern»; Einsatz für eine gerechtere Globalisierung; z.B. «für faire Bekleidung»)
- www.filmefuerdieerde.ch (Umweltinitiative, Informationsmaterial wie Umwelt-Dokumentarfilme z.B. für Team-/Abteilungsanlässe, etc.)

9. Anhang, Adressverzeichnis, Zuständigkeiten

Trägerschaft «Sport-verein-t»

Interessengemeinschaft St.Galler Sportverbände

Toggenburgerstrasse 99
9500 Wil

T 058 229 43 93
www.igsgsv.ch
www.sport-verein-t.ch

IG-Kommission «Sport-verein-t», Jury für die Labelerteilung

Edwin Lachica, Präsident, edwinlachica@mac.com
Marco Peter, marco.peter@sg.ch
Marlen Hasler, marlenhasler@catv.rol.ch
Stefan Pfiffner, spfiffner@gmx.ch
Gion Beer, gion.beer@geberit.com
Imelda Stadler, Imelda.Stadler@luetisburg.ch

Referenzen

- Verantwortliche in den 38 IG-Mitgliedsverbänden (vgl. www.sport-verein-t.ch)
- Verantwortliche in den mit dem Qualität-Label ausgezeichneten Vereinen

Stand: Juli 2020

(Alle Rechte vorbehalten; «Sport-verein-t» ist als Pionierangebot urheberrechtlich geschützt)